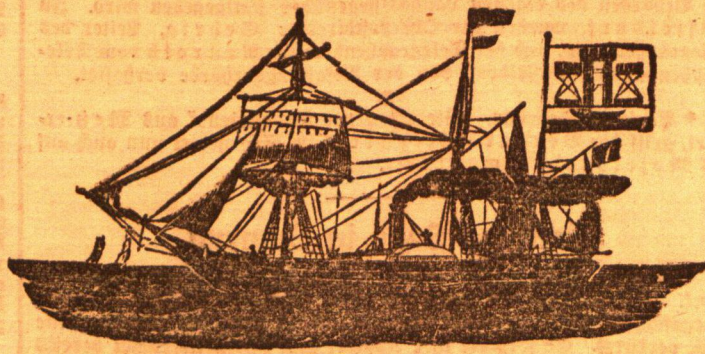


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:  
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.

Durch die Post:  
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

Erscheinenszeiten der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unbenutzter eingelangter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-  
Spalte von Abonnenten mit 100 M., berechnet  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet  
Reklamen für die erste 250 M., Auswärtige 500 M. die Zeit  
für Erfüllung von Platzordnungen 50%, Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
beweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Beleg-Exemplare kosten 50 M.

Fernrechnernummern: 26 und 28.

Nr. 34

Memel, Sonnabend, den 10. Februar 1923

75. Jahrgang

## Vermittlungsaktionen in der Ruhrfrage?

### Ausdehnung der Besetzung

Ms. Berlin, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Aus Wien werden  
Gerüchte gemeldet, die über eine Vermittlungsaktion in  
der Ruhrfrage durch Dr. Benesch in Prag und über eine  
Parallelaktion von Rom aus recht bestimmte Angaben machen. Man  
wird trotzdem die Nachrichten mit Zurückhaltung aufnehmen müssen.  
Da Poincaré sich im Augenblick sogar weigert, dem auswärtigen Aus-  
schuß seiner eigenen Kammer ein Diszussionsrecht zuzugestehen,  
kann die auswärtigen Mächte nicht gut ihrerseits Vorschläge zu  
erzählen versuchen. An amtlicher deutscher Stelle wird denn  
erklärt, daß der deutschen Regierung weder von italienischen noch  
von tschechoslowakischen Vermittlungsvorschlägen etwas bekannt ist.  
Wohl aber glaubt man, daß Frankreich die Besetzung noch be-  
rätiglicher erweitern wird. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge  
wollte sie im Süden bis zur Schweizer Grenze durchgezogen und im  
Norden bis an die holländische Grenze ausgedehnt werden. Auch  
soll durch Frankreich zum Vorrücken in Oberschlesien veranlaßt  
werden.

Die Brüsseler Zeitung „Le Vingtième Siècle“ schreibt, die Besetzung  
von Offenbach in Baden ist eine neue Sanktion, die die Verbindungen  
Norddeutschlands mit dem bayerischen, badischen und württembergischen  
Süden bedroht. Das ist zweifellos die Einleitung zu einem  
Formarsch der Franzosen nach der tschechischen  
Grenze, nach dem Maintal, Witzburg und Nürnberg. Eine der-  
artige Besetzungslinie würde das Deutsche Reich in zwei Teile zer-  
schneiden. Wir würden also hierdurch das gesamte katholische Deutsch-  
land in Händen halten, bei dem Preußen besonders verhaßt und das  
am wenigsten feindselig gesinnt ist.

### Der erste „Erfolg“

Die gestrige Aktion der Franzosen im Ruhrgebiet  
erweist sich als das, wofür sie von den Franzosen selbst ausgedehnt  
wurde, nämlich als der Verlust, Beschlagnahmen Züge abzu-  
transportieren. Die Franzosen haben im Laufe des gestrigen  
Tages denn auch auf den Bahnhöfen Herne und Wanne den Ab-  
transport von Kohlenzügen verweigert. Es ist ihnen aber nur auf dem  
Bahnhof Herne gelungen, 150 beladene Wagen abzuschleppen und nach  
Neckelshausen zu führen. Dagegen sind die Züge auf dem Bahnhof  
Wanne liegen geblieben, weil die Franzosen die Stellwerke nicht zu  
betriegen vermochten. Die Stationen Wanne, Herne und Gelsenkirchen  
und von den Franzosen wieder freigegeben worden. Auch sind die im  
Zusammenhang mit dieser Aktion besetzten Stellwerke wieder frei-  
gegeben worden.

Es ist den Franzosen gestern nach vier Wochen gelungen, vom  
rohen Rangierbahnhof Wetzlar die ersten Kohlenzüge nach  
dem Westen abzulassen. Die Züge sind auch in Wachen-West  
angetroffen und von dort haben sie direkten Anschluß nach Frankreich.  
Es muß gelungen sein, im Ganzen etwa 5 Züge abzutransportieren.  
Man ist zu bemerken, daß für Erfüllung des Dezemberplans neben der  
Verladung auf dem Wasserwege sonst täglich 40 000 Tonnen, d. h.  
höhere Güterzüge nach Frankreich befördert wurden. Das zeigt  
klar, welchen Erfolg die Franzosen bisher gehabt haben. Die Fran-  
zosen bemühen sich im Augenblick durch Verprechung großer Löhne  
Arbeitskräfte anzunehmen. Ein Teil der im polnisch gewordenen  
berücksichtigten angeworbene Arbeitskräfte ist im Ruhrgebiet ein-  
geschleppt. Diesen Leuten wird ein Tageslohn von 40—50 000 M. gezahlt.  
Polnische Arbeiter aus solche, die auf Lokomotiven gefahren  
haben, erhalten pro Stunde 18 000 M. Es handelt sich, wie amtlicher-  
seits festgestellt werden konnte, zum allergrößten Teil um junge Leute.

### Belgien beginnt den Erfolg zu bezweifeln

Ms. Paris, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Im Ministerium des  
äußeren wird bekümmert, daß die belgische Regierung die von  
Frankreich angewandte Methode im Ruhrgebiet für unwirksam  
hält und daß sie dies der französischen Regierung mitgeteilt habe.  
Gegenwärtig sind belgisch-französische Verhandlungen zwecks Erzie-  
lung eines einheitlichen Vorgehens im Gange.

### Zwischenfälle in Wiesbaden

In der Nacht zum Donnerstag wurden an den Vorkriegs- und  
Lokalbahnen in Wiesbaden Plakate angebracht, mit einer An-  
kündigung der Behörde und Körperschaften, worin gegen die letzten Be-  
schränkungen der Rheinlandkommission wegen der Unterord-  
nung der Beamten unter die Anordnungen der französischen Be-  
satzung Stellung genommen und erklärt wird, daß für die deutschen Be-  
satzen nur die Anordnungen der preussischen Staats-  
und Reichsregierung maßgebend sein könnten. Am Donner-  
stag vormittag fanden vor diesen Plakaten große Menschenansamm-  
lungen statt, bis um 11 Uhr französische Radfahrerpelotonen die  
Lokalbahnen durchzogen, die Plakate entfernten und die Menschenansam-  
lungen zu zerstreuen suchten. Auch mehrere Trupps britischer Spahis,  
gegenwärtig in Wiesbaden in Garnison liegen, wurden mobil ge-  
macht und rückten auf die Straßen, um die Menschenmenge zu zer-  
streuen. In der Schwalbacherstraße kam es zu einem blutigen  
Mischenfall; ein junger Mann kam mit einem Franzosen wegen  
einer militärischen Umgebung in einen Wortwechsel, der damit  
endete, daß der Deutsche zu flüchten versuchte, worauf der Franzose  
den Revolver zog und hinter dem Flüchtigen her feuerte und ihn  
tötete. In den Nachmittagsstunden herrschte in den Straßen wieder  
Ruhe.

### Ein Ruhr-Notgesetz

Ms. Berlin, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Der von der Reichsregie-  
rung bei der Besetzung des Ruhrgebiets angekündigte und vom  
Reichsrat angenommene Entwurf eines Notgesetzes ist nun-  
mehr dem Reichstag zugegangen. Er soll den Behörden ein Ein-  
setzen gegenüber Maßnahmen und namentlich gegenüber dem Wucher  
ermöglichen.

## Poincaré bleibt dem Kammerauschuss fern

\* Paris, 9. Februar. (Tel.) Poincaré erklärte gestern  
dem Vorsitzenden des Kammerauschusses Leygues, er könne dem  
Wunsch des Ausschusses, vor ihm zu erscheinen, um über die  
Lage im Rheinland und Ruhrgebiet Bericht zu erstatten, nicht  
folgen. Er wolle von niemandem Rückschlüsse in Empfang nehmen.  
Nach dem „Re Nouvelle“ richtete Tardieu und eine Anzahl seiner  
Kollegen sofort nach der Kenntnisnahme dieser Weigerung einen  
Brief an Leygues, er müsse eiligst den Ausschuss zusammen-  
rufen. Der Ausschuss wird heute seine Sitzung abhalten.

## Litauens Antwort auf des Ultimatum

\* Kowno, 8. Februar. (Tel.) „Eita“ meldet: In ihrer Ant-  
wort auf das Ultimatum der Alliierten betont die litau-  
ische Regierung erneut, daß die Ereignisse im Memelgebiet nicht  
von ihr hervorgerufen, sondern vielmehr durch Hinauschiebung der  
Frage der mangelhaften Verwaltung und der Nichtberücksichtigung der  
Interessen der Mehrheit herangefordert seien, und erklärt alsdann,  
es liege im Interesse der litauischen Regierung, daß die Autorität  
der Entente wieder hergestellt wird.

## Die litauische Regierung an das Völkerbundsekretariat

\* Kowno, 9. Februar. (Tel.) „Eita“ meldet: Die litauische  
Regierung richtete an das Völkerbundsekretariat ein  
Telegramm, in dem sie die von ihrem Vertreter Sidzikauskas im  
Völkerbundrat abgegebene Erklärung bekräftigt. Die litauische Re-  
gierung verweist den Vorschlag, die zwischen Litauen und Polen be-  
stehende neutrale Zone teilen zu lassen und fordert die Wiederher-  
stellung der legalen Lage gemäß dem Vertrag von Suwalki.  
Die litauische Regierung betrachtet die Resolution des Völkerbundes  
und die Interpretation des Herrn Biviani als dem Völkerbundspakt  
widersprechend. Sie ersucht zugleich um die Uebergabe dieser  
juristischen Frage an den internationalen Gerichtshof. Desgleichen  
ersucht die litauische Regierung um Ausschub der einstweiligen Reso-  
lution, für deren Ausführung die Regierung jede Verantwortung ab-  
lehnt.

## Die Franzosenherrschaft in Westfalen

\* Berlin, 9. Februar. (Tel.) Wie die Morgenblätter melden,  
kam es gestern kurz nach der Besetzung des Bahnhofes Wanne durch  
die Franzosen zu blutigen Zwischenfällen. Ein D-Zug und  
ein Personenzug wurden von den Franzosen angehalten und das  
deutsche Eisenbahnpersonal zum Verlassen des Zuges gezwungen. Ein  
61-jähriger Zugführer wurde dabei von den französischen  
Soldaten von hinten mehrmals mit dem Kolben auf den Kopf ge-  
schlagen. Der Zugführer brach zusammen und wurde weg-  
transportiert. Die Reisenden der beiden Züge, die ansammelten  
waren, wurden von den französischen Offizieren, die ihre  
Revolver gegen die Menge richteten, und von den Sol-  
daten, die rücksichtslos mit ihren Bajonetten auf die Reisenden, unter  
denen sich viele Frauen und Kinder befanden, einhändig vom Wag-  
steig getrieben. Zahlreiche Personen, darunter Frauen und Kinder,  
erlitten Verletzungen. Unter Zurücklassung ihres Gepäcks flüchtete die  
Menge. Bis weit in die Stadt hinein wurde sie von französischer In-  
fanterie mit aufgepflanztem Bajonnet verfolgt. Jemand ein Wider-  
stand vor sich plötzlich überschreitenden Reisenden und Beamten ist nicht  
erfolgt. Ein Postbeamter des D-Zuges wurde durch Bajonette  
tödtet, als er sich weigerte, das ihm anvertraute Geld  
herauszugeben. Die Franzosen beschlagnahmten drei Kisten mit  
mehreren Millionen Mark. Wegen der Besetzung des Bahnhofes  
richtete der Amtmann einen scharfen Protest an den französischen  
Kommandanten mit dem Hinweis darauf, daß durch die Besetzung des  
bedeutenden Eisenbahnknotenpunktes die Lebensmittelzufuhr ge-  
fährdet sei. Der Bahnhof wurde darauf gestern abend von den Fran-  
zosen wieder geräumt. Der Personenverkehr über Wanne-Gelsenkirchen  
ist wieder in Betrieb. In Neckelshausen wurde einem Arbeiter  
durch Kolbenschläge eines Franzosen die Linnlade zerschmet-  
tert. Die Gewerkschaften haben darauf einen 24-stündigen Protest-  
streik proklamiert. Wie die Blätter weiter aus Essen melden, wurde  
gestern vormittag eine große Schaufensterscheibe der französischen  
Buchhandlung am Hauptbahnhof zertrümmert. Ein französischer Offi-  
zier stellte einen in der Nähe stehenden Schutzpolizeibeamten zur Rede  
und wollte ihn verhaften. Die rasch zusammengeströmte Menge  
entwaffnete darauf den Offizier. Heute morgen versuchten die Fran-  
zosen einen Schupo, der nicht grüßte, festzunehmen. Als  
dieser floh, legte ein Franzose auf ihn an. Ein anderer Schupo-  
beamter, der in der Nähe war, zog darauf die Pistole und  
zielte auf den Franzosen, der nun nicht auf den Flüchtigen schoß.  
Ein französischer Offizier holte den französischen Posten in die Wache  
hinein.

## Für eilige Leser

Die deutsche Regierung demontiert die Gerüchte von italienischen  
und tschechoslowakischen Vermittlungsaktionen in der Ruhrfrage.

Poincaré hat es abgelehnt, Augenblicklich vor dem Kammerauschuss  
zu erscheinen.

Im von den Franzosen besetzten Gebiet kam es wieder zu neuen  
blutigen Zwischenfällen.

Dollarturs vom 9. Februar 31022,25 (8. Februar 33416/), nach-  
brücklich 31250.

## Das Echo im Osten

(Von unserm Berliner W. A.-Mitarbeiter)

Der Einbruch Frankreichs und Belgiens in das Ruhrgebiet hat in  
allen europäischen Kabinetten eine gewisse Beunruhigung ge-  
schaffen, sieht doch niemand klar, welche Konsequenzen sich aus diesem  
Vorgehen noch ergeben können. Man ist im Südosten nervös ge-  
worden, man ist unruhig in Warschau und gerade hier nicht zuletzt  
wegen des starken Echos, das die Ruhraktion in Moskau geweckt hat.  
Es scheint gut, bei allen Betrachtungen über die Rückwirkung des  
Ruhrmarsches auf Rußland immer wieder erneut zu betonen, daß  
in Deutschland kein vernünftiger Mensch an ein kriegerisches Ein-  
greifen Rußlands glaubt und daß die Erzählungen von einem  
russisch-deutschen Militärbündnis nichts weiter als  
böswillige Erfindungen sind, wie sie von der Deutschland  
feindlich gesinnten Presse immer wieder zur Vergiftung der Atmosphäre  
verbreitet werden. Niemand wird auch die ungeheuren Gefahren ver-  
kennen können, die ein engeres Zusammengehen mit Rußland in sich  
birgt. Man braucht nur einen Blick in die russische Presse zu tun, um  
immer wieder auf die Phrase zu stoßen, daß nur der Kommunismus  
in sich genügend Kraft findet, um in diesem kritischen Augenblick gegen  
den französischen Imperialismus sich auflehnen zu können. Schon  
das läßt erkennen, daß sowohl der französische Imperialismus, wie  
der kommunistische Radikalismus bereit stehen, um Deutschland zum  
Kriegsschauplatz für die Eroberung der Welt zu machen.

Wenn das französische Vorgehen an der Ruhr in Moskau ein so  
starkes Echo geweckt hat, so ist das im wesentlichen darauf zurückzu-  
zuführen, daß auch Moskau an der Ruhr sich getroffen  
fühlt. Rußland beginnt sich mehr und mehr darauf einzurichten,  
nachdem alle Hoffnungen auf das Ausland schlagfallen sind, den  
Aufbau aus eigener Kraft und eigener Initiative durchzuführen.  
Charakteristisch ist auch in dieser Beziehung ein Wort Tschitscherins,  
das dieser gegenüber dem Vertreter der „russischen Zeitung“ prägte  
und das die Lage dahin klar zusammenfaßt: „Jeder Schlag, den die  
Westmächte Deutschland verfehen, trifft indirekt auch Rußland.“ Hierin  
liegt der Schlüssel zum Verständnis der russischen Demonstrationen  
gegen das Vorgehen Frankreichs und für jenen bekannten Aufruf, den  
die Sowjets in die Welt hinausjunkten und in dem sie in schärfster  
Form gegen die Ruhraktion Stellung nahmen.

Zu berücksichtigen ist ferner, daß man in Moskau sich durchaus im  
Klaren darüber ist, daß ein Unterliegen Deutschlands die  
Gleichgewichtslage im Osten zerstören müßte. Man ist  
sich nicht im Unklaren darüber, daß die Wünsche Polens sehr weit  
gehen und man verweist in dieser Beziehung auf die Denkschrift eines  
polnischen Generalkäufers, die zu dem Schluß kam, daß die russische  
Gefahr für Polen erst beseitigt sei, wenn Polens Grenze bis zum  
Dniepr vorgeschoben wird, um so sowohl die Ukraine wie Weißruß-  
land zu beherrschen und von Rußland zu trennen. Es hat daher auch  
an sehr deutlichen Warnungen an Polen in der Sowjetpresse nicht ge-  
fehlt. So schrieb, um nur ein Beispiel heranzuzugreifen, Stellow in  
den „Iswestija“ vom 24. Januar: „Daher die russische Arbeiter-  
regierung teilt insbesondere Wohlwollen der deutschen bürgerlichen Re-  
gierung und ihren reaktionär imperialistischen Elementen gegenüber  
hat, kann sie dennoch unter keinen Umständen gestatten, daß Fran-  
reich und seine Vasallen, unter denen Polen natürlich an erster Stelle  
steht, Deutschland völlig vernichten. Falls Polen Deutschland an-  
greifen sollte, so würde das indirekt auch einen Angriff auf Rußland  
bedeuten, wodurch die allgemeine Lage Rußlands sich sehr schwierig  
gestalten würde. Polens Plan gegen Deutschland richtet sich mit dem  
anderen Ende direkt gegen Rußland, womit wir rechnen müssen.“  
Ein wenig früher hatte auch die „Pravda“ Polen gewarnt: „Wenn die  
polnische Bourgeoisie sich ein Beispiel an Frankreich nehmen sollte,  
wenn die polnischen Truppen in das ausgeraubte deutsche Gebiet ein-  
marschieren sollten, dann ist ein europäischer Sturm unver-  
meidlich. Dieser Sturm wird auch die Flügel des räuberischen weißen  
polnischen Adlers zerbrechen.“

In Warschau hat man diese Warnungen keineswegs überhört,  
Auf Grund sehr zuverlässiger Berichte glaubt man zu der Annahme  
berechtigt zu sein, daß die Rote Armee in einem recht guten Zustande  
ist, und man betont daher sehr geflüstert, daß die ganze Ruhraktion  
Frankreichs nur eine wirtschaftliche Maßnahme sei, da man unter  
keinen Umständen zu einer Beteiligung an diesem Abenteuer aufge-  
fordert zu werden wünscht. Man betont, daß Frankreichs Interesse  
dahin gehen müsse, ein starkes Polen als Macht im Osten zu halten,  
und daß es daher Deutschland nicht den Anlaß geben dürfe, sich auf  
Polen zu stützen. Dabei meint man, wenn man von Deutschland  
spricht, in Wahrheit den östlichen Nachbarn Rußland. Unter solchen  
Umständen ist es auch begreiflich, daß man in Warschau auch in der  
Meinung ist, daß mit dem Säbelrasselet, denn man fühlt,  
daß hier die Blindschur liegt, die den ganzen Osten in Brand setzen  
kann. Solche Ueberlegungen lassen das Säbelfrasselet in Warschau un-  
angebracht erscheinen. Die Sowjets selbst aber scheinen gerüstet für  
alle Fälle. „Nach erfolgtem Durchbruch des Damms im Ruhrgebiet“,  
so erklärte Nakowski auf dem in Moskau Ende Januar veranstalteten  
„Abend der Roten Flotte“, „sehen sich neue Eisschollen in Bewegung,  
Litauen, die Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn. Unsere Auf-  
gabe ist es, die Augen offen zu halten, nicht abzuwarten, bis die Ge-  
fahr an unsere Grenze kommt. Die Ruhrereignisse lehren uns, daß  
wir in voller Bereitschaft allen möglichen Gefahren gegenüberstehen  
müssen.“

## Eine polnisch-russische Sanitätskonvention

\* Warschau, 7. Februar. (Tel.) Die polnische Telegraphenagentur  
meldet, gestern wurde im Ministerium des Äußeren die polnisch-  
russische Sanitätskonvention unterzeichnet. Es ist  
die erste zwischen den beiden Staaten auf Grund des Versäulter Ver-  
trages abgeschlossene Konvention.

Offenburg und Appenweiler

In eine der lieblichsten Gegenden Badens haben die Franzosen kreuzförmig ihren Fuß gesetzt. Was sie veranlaßt hat, bis nach Appenweiler und nach Offenburg zu rücken, ist nicht allein die Wichtigkeit dieser wichtigen Verkehrspunkte Süddeutschlands in ihre Hand zu bekommen; es ist die Nähe der Festung Straßburg, deren Raion auch nach Osten ausgedehnt ist...

Eben und fruchtbar wie das ganze Rheintal ist das Gebiet, das sich östlich von Straßburg auf beiden Ufern bis an die Abhänge des Schwarzwaldes erstreckt. Einmal 20 km breit ist hier die östliche Seite des Rheintales, und die wichtige Eisenbahnlinie von Straßburg über Rehl nach Appenweiler schneidet es in seiner ganzen Breite. Appenweiler ist nur ein kleines Dorf mit etwa 2000 Bewohnern; aber es ist, als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, eines der bekanntesten Dörfer im ganzen Reich.

Westlich von Appenweiler, an der in der Richtung nach Karlsruhe und Heidelberg führenden Hauptstraße, liegt als erste Station, eben so eben so wie Appenweiler, das Dorf Rehl, das in der Literaturgeschichte eine Rolle spielt. Hier wirkte seit dem Jahre 1665 Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen, der berühmte Dichter des Simplicissimus, in den Diensten des Straßburger Bischofs Leon von Fürstberg als Schulmeister und als Pfarrer ist er im Jahre 1676 auch gestorben. Im Jahre 1879 hat man ihm hier an seinem Todestage ein Denkmal errichtet, die einseitige, aber literarisch wertvolle Sehenswürdigkeit dieses freundlichen badischen Dorfes.

Von Appenweiler bis nach Offenburg sind nur acht Kilometer. Offenburg ist in der Richtung nach Süden von dem genannten Kreuzungspunkt aus der erste größere Ort, selbst wieder als Ausgangspunkt der Schwarzwaldbahn ein bedeutender Knotenpunkt im südwestdeutschen Eisenbahnnetz. Von Straßburg aus erreicht man auf ausgedehnter Landstraße Offenburg in der Umgegend von Appenweiler. Die Straße führt durch einen wunderschönen ebenen, etwa sieben Kilometer langen Wald, nach dessen Verlassen man das reizende badische Städtchen Rehl gegen sich hat. Obwohl es nicht einmal 2000 Einwohner hat, zeigt es die Physiognomie einer lebhaften Mittelstadt mit regem Handel und Wandel und einem Verkehr, der nicht nur durch die beiden Offenburg schneidenden Eisenbahnlinien, sondern auch durch das reiche ländliche Hinterland seine Impulse erhält. Unter den Bauten der Stadt ist neben dem schönen Rathaus auch das allerstimmliche Oberamtsgebäude sehenswert. Auf dem Markt erhebt sich ein Ständbild von Franz Graf, dem Verbreiter der Kartoffel in Europa 1687, das im Jahre 1853 errichtet worden ist. Hier, auf diesem Platz, auf dem am Markttage ein überaus lebhaftes Treiben herrscht, wo man die lustigen Bauern zum Teil noch in ihren schönen Kleidertragen sieht, ist sicherlich der rechte Ort für dieses Denkmal des Engländers, der für die Erziehung der europäischen Völker in der Neuzeit eine so bedeutungsvolle Rolle vollbracht hat, sicherlich ohne zu wissen, wie weittragend die Verpflanzung der amerikanischen Knollenfrucht in die Alte Welt werden sollte. Noch ein zweites Denkmal besitzt Offenburg, einen Mann von der Höhe des Naturforschers Lorenz Oken, der im Jahre 1779 in einem benachbarten Dorf geboren wurde. Die Straße, die aus dem Schwarzwald kommt, und längs deren Ufer die Schwarzwaldschneise westlich bis nach Hornbach führt, besitzt die Mauer einer alten Reichsburg, die zuerst im Jahre 1101 urkundlich erwähnt ist. Schon 1223 erhielt Offenburg Stadtrecht, und im Jahre 1289 wurde es von Kaiser Rudolf I. zur Reichsburg erhoben. In den nächsten Jahrhunderten kam Offenburg zeitweilig in den Besitz der badischen Markgrafen und der Grafen von Fürstberg, im 16. Jahrhundert an Österreich; doch wahrte sich die Stadt durch einen langwierigen Prozess beim Reichskammergericht ihre reichsunmittelbare Stellung. Im 30jährigen Kriege wurde Offenburg von den Schweden eingenommen; im Jahre 1689 wurde es von den französischen Nordhessen, die die Pfalz und das badische Land systematisch verwüsteten, zerstört. Obwohl die Verwüstung blieb nicht lange aus; im spanischen Erbfolgekrieg wurden am 24. September 1707 die Franzosen bei Offenburg von den Österreichern geschlagen. Jenseits der Rheinlinie, deren breites und belebtes, fruchtbares Tal hier von sanft ansteigenden Bergen eingeschlossen ist, erhebt sich auf reihenbepflanzten Hügel bei dem Dorf Ortenberg das schöne Schloss gleichen Namens, das vor etwa 85 Jahren erbaut ist. Vorher erhob sich hier die Ruine einer das Städtchen beherrschenden Burg, die im Jahre 1668 von dem französischen Marschall Créqui gesprengt wurde. So ist die Geschichte auch dieses Landstriches reich an Epochen der französischen Eroberer, die in dem durch den 30jährigen Krieg zur Ohnmacht verurteilten Deutschland mit roherer Willkür herrschten und walteten.

Vom französischen Militärgericht verurteilt
\* Mainz, 8. Februar. Vor dem französischen Militärpoliziergericht hatten sich heute sieben junge Leute im Alter von 15 bis 20 Jahren zu verantworten, die bei den Straßenunordnungen am 24. Januar nach dem Thronprozess in Mainz verhaftet worden waren. Einer der

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin
II. Fortsetzung
Reise füllten sich die Kinderaugen mit Tränen. 'Tante Ditta soll aber kommen.' Dem kleinen Mädchen liefen die heißen Tränen über die bleichen Wägen.
'Still, still, Sonnenscheinchen,' sagte die alte Frau leise, und ihre harte, schwielige Hand strich wie liebe tröstend über das seidnenweiche Haar des Kindes. 'Du darfst doch nicht weinen, der Onkel Doktor hat's doch verboten. Sieh einmal, mein Herzchen,' fuhr sie fort, und die Stimme der alten Frau hatte in diesem Augenblick einen merklich ätzenden Klang, 'Tante Ditta kann doch jetzt nicht kommen, Tante Ditta ist doch ein Engel geworden.'
Andächtig lauschte das Kind den Worten der Kinderfrau. Wechselte Frau Gomm nur weinte? Verwundert schaute das Kind an. Ein Engel zu sein war doch etwas so Schönes.
'Tante Ditta ist ein Engel geworden,' wiederholte das Kind noch einmal, und jetzt verkörperte ein strahlendes Lächeln das kleine Gesicht.
Es war ungefähr vierzehn Tage später. Wie immer sah Frau Barenberg am Fenster ihres Wohnzimmers. Doch heute ruheten die einst so fleißigen Hände untätig im Schoß.
Seit Dittas Tode war eine tiefe Melancholie über die früher so willensstarke Frau gekommen. Nichts vermochte mehr ihr Interesse wegzurufen, und soviel sich auch ihre beiden Kinder Ulrike und Eberhard bemühten, Frau Elisabeth fand nie ein Wort des Dankes. Zeitnahmslos sah sie vom Morgen bis zum Abend auf ihrem Fensterplatz, und noch nicht ein einziges Mal hatte sie bis zur Stunde nach der kleinen Ruth gefragt.
Der alte Hausarzt hatte sich viel von einer Reise versprochen. Doch sobald Eberhard und Ulrike davon ansetzten, schüttelte Frau Barenberg nur immer wieder traurig den Kopf: 'Lass mich nur bei Ditta bleiben, sie soll nicht wieder einsam sein.'
Verständnislos blinzelte die Geschwister einander an. Die Mutter konnte aber die Worte ihres toten Kindes nicht vergessen. Ueberall glaudte sie Dittas Stimme zu hören: 'Mama, hab' du mich nur ein ganz klein wenig lieb, ich bin ja so einsam.'
Der alte Sanitätsrat hoffte viel von der Zeit, 'wenn sie nur einmal weinen könnte,' äußerte er zu Eberhard.

Angellagten erhielt drei Monate Gefängnis, während die übrigen mit Rücksicht auf ihre Jugend Gefängnisstrafen von 10 bis 15 Tagen erhielten.
Der Polizeibetriebsassistent in Voßum Lütkle ist von einem französischen Offizier verhaftet und schwer mißhandelt worden, weil er Kindern verboten hatte, von der französischen Feldküche Essen entgegenzunehmen. Ebenso ist der Oberpostmeister Sessendrup in Pommern am Niederrhein heute morgen von den Belgiern verhaftet worden, weil er sich weigerte, der Besatzungsbehörde die Namen von den Bezählern einer bestimmten politischen Tageszeitung mitzuteilen. Es ist dies ein Verlangen, dem seitens der Postanstalten nicht einmal den Behörden des eigenen Landes gegenüber stattgegeben wird. In Düsseldorf wurden der Oberpostdirektor Schrig, Leiter des Telegraphenamts, und der Telegraphendirektor Neuroth vom Telegraphenbauamt Düsseldorf von der Besatzungsbehörde verhaftet.
\* Paris, 8. Februar. Die 'Journee Industrielle' aus Neuchâtel, griff der Belgier Arbeiterstreik in Saargebiet nun auch auf das Moseldepartement über.
Kritische Lage in Smyrna
\* London, 8. Februar. (Tel.) 'Reuter' meldet aus Konstantinopel, der türkische Kommandant von Smyrna hat den fremden Kriegsschiffen die zum Verlassen des Hafens von Smyrna gegebene Frist verkürzt. Er forderte ihre Abfahrt fast um Mitternacht bereits im Sonnenuntergang. Die alliierten Oberkommandierenden haben die Angoraregierung warndend auf ihre Verantwortung hingewiesen und den alliierten Kriegsschiffen den Befehl gegeben, in Smyrna zu bleiben, bis sie von ihren Regierungen den Befehl zur Abfahrt erhalten. Die Einfahrt in den Hafen von Smyrna ist nach 'Reuter' mit Minen versehen und der einzige Kanal, der noch frei ist, bringt die Schiffe in die Nähe der Küstenbatterien.
Der französische Konsul in Smyrna hat nach einer Pariser Meldung um die Ermächtigung nachgefragt, die französische Kolonie an Bord des 'Pierre Loti' und eines Kreuzers zu bringen.
\* London, 9. Februar. (Tel.) 'Reuter' erzählt, daß die britische und die französische Regierung sich über die Antwort einigten, die der Angoraregierung auf ihre Forderung wegen Zurückziehung der alliierten Kriegsschiffe zu erteilen ist. Auf Grund des von der französischen Regierung vorgeschlagenen Wortlauts beschloffen die Regierungen, die türkischen Forderungen zu verwerfen und Angora mitzuteilen, daß die Kriegsschiffe die Weisung haben, sich bei Angriffen zur Wehr zu setzen. Der britische Admiral Richelson, der mit einem Kreuzer nach Smyrna gekommen ist, hatte eine Unterredung mit dem türkischen Militärkommandanten in Smyrna, dem er die Entschuldigung der Mächte mitteilte, daß die auf den Aufenthalt in den türkischen Häfen bezüglichen Beschränkungen nicht anerkannt werden würden, bevor der Frieden geschlossen sei. Richelson warnte die Türken, irgend einen feindseligen Akt zu begehen, da er Befehl habe, das Feuer zu erwidern. Die Türken haben gegen die Kriegsschiffe noch nichts unternommen. Der französische Konsul ersuchte den Gouverneur von Smyrna, zuzugestehen, daß die französischen Untertanen an Bord eines im Hafen liegenden Schiffes gehen, wogegen der Gouverneur nichts einzuwenden hatte.
Nachgeben der irischen Aufständischen
\* London, 9. Februar. (Tel.) 'Reuter' meldet aus Dublin, amtlich wird berichtet, der stellvertretende Führer der Irregulars, Deasy, der am 18. Januar gefangen genommen und zum Tode verurteilt wurde, hat ein Schriftstück unterzeichnet, worin er sich verpflichtet, bei der sofortigen unbedingten Auslieferung der Waffen und der Kapitulation der Aufständischen mitzuwirken. Er hat die Führer der Aufständischen, darunter Devalera, aufgefordert, die gleichen Verpflichtungen zu übernehmen. Daraufhin wurden alle Hinrichtungen bis morgen früh aufgeschoben, um inzwischen die weitere Entwicklung abzuwarten.
Kurze Nachrichten
Für den Landmesserberuf ist jetzt in Preußen nach einem Beschluß der drei preussischen Ministerien für Finanzen, Landwirtschaft und Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 20. Januar 1922 das Nebengeometriemittel, Realgeometriemittel oder einer Oberrealbildung nötig. Die Bedingung gilt erstmalig für die Zulassung zur Prüfung im Frühjahr 1922. Damit ist ein langjähriger Wunsch der Verfassungsgesamten erfüllt. In Verbindung mit der Verlängerung des Studiums auf sechs Semester hofft man dadurch eine bessere Ausbildung für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit zu erzielen.
General Ludendorff ist Mittwoch um 10 1/2 Uhr abends nach München abgereist. Es ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle. Seit einiger Zeit geführte Verhandlungen zwischen Wirtschaftsverteilern Finnlands, Estlands, Letlands und Polens haben zu dem Beschluß der Bildung einer baltischen Handelskammer geführt; Zweigniederlassungen werden in Helsinki, Reval, Riga und Warschau eingerichtet.
Kardinal Wisner, der Erzbischof von Neapel, ist im Alter von 87 Jahren letzter Sonntag abend gestorben.
Schon mehrere Male hatte es geklopft, ohne daß die einsame Frau es zu hören schien. Endlich öffnete sich die Tür, und Philipp trat über die Schwelle. Reife näherte sich der Diener dem Fenster.
'Gnädige Frau werden verzeihen, aber...'
Erst beim Klange seiner Stimme wandte Frau Barenberg den Kopf. Mechanisch griff sie nach dem Brief auf dem silbernen Tablett. Lange wieder hatte sich die Tür geschlossen. Frau Barenberg hielt noch immer den Brief in der Hand mit der stillen, ihr völlig unbekanntem Schrift. Erst nach geraumer Zeit öffnete sie ihn. Während des Lesens rötete sich ihr bleiches Antlitz und ihre Brust begann heftig zu arbeiten.
'Hoeherehrte gnädige Frau! Verzeihen Sie gütlich, wenn ich es heute noch einmal wage, an Sie, gnädige Frau, eine Bitte zu richten, mit der ich schon vor Jahr und Tag vor Ihnen stand. — Damals taten Sie vielleicht recht daran, den unbekanntem, noch in der Ausbildung begriffenen jungen Künstler zurückzuweisen. Heute wage ich es aber trotz alledem noch einmal, mich Ihnen, meine hochverehrte, gnädige Frau, zu nähern. Heute trete ich als ein Mann vor Sie hin, der sich trotz seiner Jugend schon einen Namen geschaffen, und dessen, wenn auch noch junger Ruhm, ihm bereits die Welt erschließen wird. Gnädige Frau! Ich bin ein Mensch, der keine großen Worte zu machen versteht, eins aber weiß ich: ich bin mein Leben lang nichts weiter als ein leidenschaftlicher Mensch gewesen. Was ich jetzt erreicht, verdanke ich den Augen einer Ditta Barenberg, die ich nie mehr im Leben vergessen kann.
Carl Otto Benz.'
Frau Barenberg hatte zu Ende gelesen. 'Die ich nie mehr im Leben vergessen kann...' wiederholte sie mechanisch. Und plötzlich schlug sie die Hände vors Gesicht und weinte bitterlich.
Reife öffnete sich die Tür des Ateliers.
'Onkel Eberhard, störe ich dich?'
Es war ein mit allem modernen Komfort ausgestattetes Atelier, das sich Eberhard Barenberg in dem zweiten Stockwerk des Hauses, der ehemaligen Wohnung seines Bruders Eberhard, eingerichtet. Kunstwerke aller Art, die Eberhard Barenberg auf seinen vielen Auslandsreisen gesammelt, waren hier zusammengetragen zu einem wunderbaren Ganzen. Unhörbar fast glitt der Fuß über die Perser, und voller Staunen wanderte der Blick durch das weite Gemach.
Drüben aber auf der anderen Seite — die Stätte des Wirkens und der Arbeit. Elektrische Lichtanlagen erhellten dem in der Zeit so beschränkten Künstler auch das Arbeiten bei Nacht. Nur so selten kam dieser neben dem Kaufmann zu seinem Recht. Aber deshalb

Neues vom Tage
Bei Ausübung seines Dienstes erschossen
\* Berlin, 8. Februar. (Tel.) Der Postkammerwachmeister Steiner wurde vergangene Nacht vor der Jakobstraße erschossen aufgefunden. Der Täter, dessen Verwundungen unbekannt sind, ist entkommen.
Großfeuer in einer Hannoverischen Waggonfabrik
\* Hannover, 9. Februar. (Tel.) In der Hannoverischen Waggonfabrik im Linden Bruch in den frühen Morgenstunden aus unbekannter Ursache ein Großbrand aus. Die explodierenden Säuerstoffflaschen erschreckten die Arbeiter sehr. Die Fabrikanlagen am Bahnhof Fischerhof sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist groß.
Gegen das Tanzverbot in Deutschland
In einer Verammlung des Bundesausschusses deutscher Saalbesitzervereine, die in Berlin saßen, wurde mitgeteilt, daß alle Bemühungen um die Zurücknahme oder die Milderung des Tanzverbots und um Verlängerung der Polizeistunde bisher zu keinem Ergebnis führten. Die Rechtmäßigkeit des Tanzverbots, besonders bezüglich geschlossener Gesellschaften, soll im November angefaßt werden. Morgen findet nochmals eine Verhandlung im Ministerium des Innern statt. Für den Fall, daß die Wünsche der Saalbesitzer keine Berücksichtigung finden, soll ein Aufruf an alle Gastr- und Schenkwirtschaften Deutschlands ergehen, worin sie aufgefordert werden, am 15. Februar dem gesamten Personal zu kündigen und alle Vorkehrungen zur Schließung sämtlicher Betriebe zum 1. März zu treffen.
Eine ganze Familie mit ihrem Besitztum verbrannt
\* Eintriedel, 9. Februar. (Tel.) In der Nähe von Eintriedel verbrannte das Haus der Familie Guntel nieder. Die viertägige Familie fand den Tod.
Riesige Schneefälle im Riesengebirge
Die in den letzten Tagen im Riesengebirge niederschneidendem ungeheuren Schneemassen haben, wie die Blätter melden, das Dach der Hütten erdrückt. Das Dach durchdrangen mehrere Stodwerke und zerstörten die Einrichtungsgegenstände der Baude. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.
Vergiftung in den Davoser See
Am 7. Februar früh klappten am westlichen Ende des Davoser Sees, dessen Wasserspiegel wegen der Umnöschung des Sees in ein Staubecken bereits um 12 Meter gesenkt worden war, etwa 150.000 Kubikmeter Gelände mit einem darauf befindlichen Staß in den See. Infolge der gewaltigen Wellenbewegung brach die dicke Eisdecke des Sees in ihrem ganzen Umfang. Das am Südrande des Sees auf der Wasseroberfläche gelegene Pannwerk sank in die Tiefe. Ein Arbeiter ist ertrunken.
Lawinensturz in der Steiermark
\* Graz (Steiermark), 6. Februar. In der Nähe von Pöchlarn ging eine Lawine nieder, welche eine Frau und ein Kind tötete.
Schiffsherin in Berlin
\* Berlin, 9. Februar. (Tel.) Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, der gestern früh von Lausanne kommend in Berlin eingetroffen ist, nahm, wie das 'Berliner Tageblatt' mitteilt, die Gelegenheit seines Berliner Aufenthalts wahr, um mit dem Reichsminister des Inneren Dr. v. Rosenburg eine längere Audienz zu nehmen.
Gehaltsverhandlungen der deutschen Beamten
\* Berlin, 8. Februar. (Tel.) Im Reichsfinanzministerium fanden heute Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über die Anpassung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichs an die fortgeschrittene Geldentwertung statt. Die Verhandlungen führten zu einer Verständigung.
\* Steil der Königsberger Hafenarbeiter. Freitag vormittag brach ein Streik der Königsberger Hafenarbeiter aus. Die Arbeiter und Bediensteten an den Schiffen wurden eingestellt. Wie verlautet, ist es in den Verhandlungen inzwischen gelungen, eine Einigung herbeizuführen. Freitag nachmittag soll nach erfolgter Abstimmung die Arbeit bereits wieder aufgenommen werden.
Memeler Schöffengericht
(E Sitzung vom 6. Februar)
Saalbeschädigung. Umwilde Umstände hatten in einer von Kurbusche Försterei allerlei Unruhe verübt und dabei einen 20-jährigen und andere Gegenstände beschädigt. Als Täter wurde der Fischer L. aus R. ermittelt. Im heutigen Termin einschuldigte sich der Angeklagte mit Trunkenheit. Er wurde zu einer Geldstrafe von 3000 M. verurteilt.
Diebstahl. Der Arbeiter P. aus A. war angeklagt, seiner Ehefrau einige Stücke Stoff, die sie sich gekauft hatte, entwendet und verkauft zu haben. Die Strafe lautete wegen Diebstahls auf einen Monat Gefängnis mit Strafauflösung auf die Dauer von 3 Jahren. — Bei einem Fest im Schützenhaus verdrängte ein Gast ein Gummimantel. Als Täter wurde der Maschinenführer P. von hier festgesetzt. Obwohl der Angeklagte den Diebstahl bestritt und nur einen Monat möglicherweise verurteilt zu haben, kam das Gericht doch zu einer Verurteilung. An Stelle der verurteilten Gefängnisstrafe von 14 Tagen erhielt P. eine Geldstrafe von 28000 M.

Memelgau und Nachbarn

8. Febr. 1923. [Eisenbahn]. Nach dem Ende...

8. Febr. 1923. [Eisenbahn]. Nach dem Ende...

8. Febr. 1923. [Eisenbahn]. Nach dem Ende...

8. Febr. 1923. [Eisenbahn]. Nach dem Ende...

Konkales

Memel, den 10. Februar 1923

Der deutsche Generalkonsul Graf Wedell ist am...

Keine Pfennigrechnung bei der Post. Von der...

Am teuersten der Schwornsteinseger. Die Geldentwertung...

Kirchenzettel für Sonntag, den 11. Februar

Johanniskirche, 9 1/2 Uhr: Pfarrer Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst...

Christliche Gemeinschaften

Nippenstr. 4. 5 Uhr: Versammlung, 7 1/2 Uhr: Jugendbund...

Landesamt der Stadt Memel

vom 9. Februar 1923

Aufgegeben: Kaufmann Hans Ludwig Kurt Krewals...

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

\* Berlin, 9. Februar. (Tel.)

Die seit einigen Tagen am Deusemarkt fäher hervorgetretene...

Kurs-Devisen

9. Febr. 7. Febr.

9. Febr. 7. Febr.

Table with columns for bank names and exchange rates.

Markkurse vom Ausland. Amsterdam 0,0179 1/2 - 0,0180 1/2...

Telegraphische Auszahlungen

Berlin, den 9. Februar 1923 (Tel.)

Table with columns for location, amount, and date.

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Table with columns for location, amount, and date.

Die Königsberger Handelsflotte umfasst gegenwärtig, nachdem...

Berliner Produktbörse

\* Berlin, 9. Februar. (Tel.)

Gegenüber dem weiteren Rückgang der Devisenpreise zeigte auch...

Gebirgung: Arbeiter Anas Schachtel mit Arbeiterwitwe...

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for products, quantity, and price.

\* 100 kg. \*\* 50 kg brutto einchl. Ead. \*) ab Station.

Nichtamtliche Rohstoffe-Notierungen

Table with columns for raw materials and prices.

\* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 9. Februar.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship names, destinations, and agents.

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. Februar:

Real estate and business advertisements including 'Stadtgrundstück', 'Grundstück', 'Werkauf eines 300 Morgen...', 'Werkauf eines 300 Morgen...', 'Werkauf eines 300 Morgen...'.

Job advertisements including 'Biehpfleger', 'kleinere Stelle', 'Lietuvian Bankas', 'Rinderliebes Mädchen', 'Züchtige Wirtin', 'Wer gibt Stroh...', 'Züchtige Mädchen', 'Mehrere Schneidergesellen...', 'Laufburichen', 'Bohr- und Stauchmaschine', 'Zinpellor'.

Real estate and business advertisements including 'Züchtig. Mädchen', 'Aufwärterin', 'Züchtige Mädchen', 'Züchtige Mädchen', 'Züchtige Mädchen', 'Züchtige Mädchen'.

Für die Aufstehende sind bei uns ferner eingegangen: Gelegentlich der Sitzung einer Interessentengruppe gesammelt von Dr. L. 700 000 M., Ungenannt 5000 M., R. 1500 M., Central-Café 25 000 M., Beamte des Hafenamtes 6000 M., R. C. 10 000 M. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen Exped. d. Memeler Dampfboots

Am Sonntag, 8 Uhr abends, entschlief sanft nach kurzen, schwerem in Gebuld getragenen Leiden, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwaiger und Onkel, der Fischer **Johann Bagdahn** im 81. Lebensjahre. Dieses zeigen im Namen aller Hinterbliebenen an **Frau Bagdahn** nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 11. Februar, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Vommelsbitte Nr. 156, statt.

Am Sonntag, 7 1/2 Uhr abends, entschlief sanft nach kurzen, schwerem in Gebuld getragenen Leiden, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwaiger und Onkel, der Fischer **Johann Bagdahn** im 81. Lebensjahre. Dieses zeigen im Namen aller Hinterbliebenen an **Frau Bagdahn** nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 11. Februar, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Vommelsbitte Nr. 156, statt.

**Städt. Schauspielhaus**  
Sonnabend, 7 1/2 Uhr: „Was ihr wollt“  
Kustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare  
Sonntag, 7 1/2 Uhr: „Das Kruzier“  
Kustspiel in 3 Aufzügen von Bahr.

**Arbeits-Gemeinschaft**  
10. 2. nachm. 2 Uhr  
Philosophie Mitt. Schule.  
Neubeschaffter Turnschuh  
verloren gegangen  
abzugeben Töpferstraße 15

**Verloren**  
Spazierstock mit  
Herdtopf  
und silbernen Beschlag.  
Gegen hohe Belohnung abzugeben bei  
**Mellnitz & Matthiessen**  
G. m. b. H.  
Fischerstr. 3. Telefon 609.

**Eine hellbraune Bulldogge**  
hat sich eingefunden  
Gämelz, Mühlentstraße 32.  
Junger Mann sucht  
Klavierunterricht  
Offerten mit Preis unter  
757 an d. Exped. d. Bl.

**Auto-Bermietungen**  
Proukschat . . . . . Tel. 739  
Posingies . . . . . Tel. 342  
Tasizes . . . . . Tel. 163

**Autovermietung**  
Telephon 730.  
**Autozooke.**

**Paula Engelen**  
**Walther Herrmann**  
Verlobte  
z. Zt. Memel Königsberg

**Statt Karten!**  
Am Donnerstag, den 8. Febr., dem Geburtstag seiner Mutter, ist ein

**strammer Junge**  
bei uns eingekehrt.  
Dies zeigen hochehrent an  
**Wilhelm Sturmelt, Malermeister**  
und **Frau Hertha**  
geb. Barthel

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen an  
**Walter Fröhlich und Frau**  
Ella, geb. Klimkeit  
MEMEL, den 8. Februar 1923

**Waldschlößchen**  
**Heute und Sonntag Tanz.**  
Am Sonntag, den 11. Februar, 10 Uhr vormittags findet im Café **Deim, Sendefrug**, eine **Öffentliche Versammlung** des Klubs **litauisch sprechender Beamten** statt. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Sämtliche Beamten des Memelgebietes sind eingeladen.  
**Der provisorische Vorstand.**

**Holz-Versteigerung**  
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am **Sonnabend, den 10. d. Mts.** vormittags 11 Uhr, in der **Wörre** zu Memel ca. 80 **Kanometer Eichen-, Buchen-, Eichen- u. w. Nadelholzrollen** meistbietend gegen sofortige Bezahlung, auf Wunsch in geteilten Rosten versteigern. Das Holz lagert auf dem Blöke der Kohlen-Import-Alt.-Ges. und kann nach Anmeldung in deren Kontor, Holzstraße Nr. 27, besichtigt werden.  
Memel, den 6. Februar 1923.

**R. Lankowsky**  
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer  
Telephon 22. Bolanenstr. 41.

**Prima engl. Schmiedetohlen**  
hat abzugeben  
**Bruno Dumont**  
du Voitel  
Bäderstraße 1/2 Memel. Telephon 100.



**Kammer-Sicht-Spiele**  
Heute:  
Der grosse Zirkusfilm  
**DIE KÜSSE DER IRA TOSCARI**  
Ein Film aus der Welt des Bajazzo mit:  
**Albert Steinrück**  
**Hermann Thimig — Gerhard Ritterband** und dem  
**13 jährigen Martin Herzberg**  
**VIOLA DANA**  
(die erfolgreichste amerik. Lustspielstellerin)  
in  
**Halloh, mein Junge**  
Eine wirklich lustige Geschichte in 5 Akten.  
Kassenöffnung 4 Uhr Anfang 4 1/2 Uhr  
Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Buchdruckerei  
**F. W. Siebert**  
**Memeler Dampfboot**  
Aktien-Gesellschaft  
Lithographie Steindruck Buchbinderet  
Setzmaschinenbetrieb  
Stereotypie

**Zeitgemässe hübsche Drucksachen**

für Gewerbe, Industrie und Handel effektvolle Reklamendrucksachen ein- und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen vornehme Drucksachen zur Verlobung und Vermählung, Gratulations- und Visitenkarten, Empfehlungs-Karten, Festlieder, Hochzeitszeitungen, Programme, Diplome, Broschüren, Flugblätter, Prospekte, Plakate, sämtliche Formularsachen

**Trauer-Drucksachen binnen zwei Stunden**

Bei eintretendem Bedarf stehen wir mit Mustern und äußerster Preisangabe gern zu Diensten

**Den Beziehern unserer Kurszettel**

teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß die Zustellung dieser Zettel wegen Postmangels fortan unterbleiben muß.

Wir bitten, die Kurszettel in der Zeit von 12-1 Uhr mittags und 5-6 Uhr nachmittags von uns abholen oder uns zur telephonischen Kursübermittlung gef. anrufen zu wollen.

**F. W. Siebert Memeler Dampfboot**  
Alt.-Ges.

**Gummihohlen und Gummiabzüge**  
größtes Lager am Platz  
Verkauf engros und detail.  
**„Ostweg“**  
Östliche Warenvertriebsges. m. b. H.  
Hohe Str. 14, Ecke Friedrichsmarkt.

**Stempel**  
in jeder Ausbringung schnellstens  
Rob. Schmidt  
Inh. R. Krips

Wenig gebrauchter 12/35 PS.

**Personenkraftwagen**

sechshebig, neuer Spitzfahler, Bosch-Licht und Anbestellanlage, moderne Karosserie, neu lackiert, preiswert zu verkaufen. Offerten unter 761 an die Exped. dieses Blattes.

**Sattler**  
empfiehlt sich außer dem Hause auf Leder u. Polster. Offerten unter Nr. 767 an die Expedition dies. Bl.

**Damenfahrrad**  
fabrikneu, sehr bill. zu verk.  
**Schurwin**  
Wielentstraße 24 a.

**Photogr. Apparat**  
mit maß. Stativ, Größe 8x12, billig zu verkaufen.  
**Schablowsky**  
Mühlentorstraße Nr. 13 a.  
00000000000000

**Ein Paar Herrenröhrenstiefel**  
Nr. 42 (fast neu), ein Paar hohe Damenschuhe Nr. 39 (neu) ganz billig zu verk. Fiegestr. 4, 2 Tr.  
00000000000000

**50 bis 80 Zentner Säckel**  
oder Roggenstroh frei Waggon Vorarbeiten verk. **Sonf, Voeheten.**  
Erlische Zentner Kleie

verkauft **Koesling, Libauerstr. 4.**

**Junge Kuh**  
dieser Tage zukommend, verkauft **M. Mesars**  
Podzeit-Strankus.

Eine junge, hochtrag. Kuh, im März kalbend, zu verkaufen, od. gegen Schlachtrind einzutauschen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Apollo Urania**  
Anfang 5 Uhr: Programmwechsel ca. 8 Uhr  
**Fridericus Rex**  
Zwei Teile in einem Programm  
**Verstärkte Kapelle**

Heute ab 5 Uhr  
**Nosferatu**  
Spannender Sensations-Grossfilm  
**Hyänen der Welt**  
zweiter Teil:  
**Die einsame Insel**  
Abenteuer-Grossfilm

**Salidünge-Salz**  
in jeder gewünschten Menge gibt ab  
**SAMUEL FOTH**  
Landwirtschaftliches Großhandels-Geschäft  
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

**Pianos « Harmoniums « Flügel**  
führender Weltfirmen.  
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr. Franz. Str. 5  
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

**4 eiserne T-Träger**  
Länge 5,50 m, Profil 28, lagernd in Bogegen zu verkaufen

**P. Baumann, Wischwill.**  
**Weißtücken-Kauf**  
oberirdische Ware  
soeben eingetroffene, sowie bereits rollende Ladungen, hat infolge inzwischen eingetretener Preiserhöhungen und bevorstehender Frachterhöhung noch äußerst günstig abzugeben.

**SAMUEL FOTH**  
Landwirtschaftliches Großhandels-Geschäft  
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

**Gelegenheitskauf!**  
Am Dienstag, den 13. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich in meinem Büro 5 1/2 Morgen **zweischnittige Wiesen** bei Ruck gelegen, meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlags verkaufen.  
Güteragentur **E. Pettkat, Sendefrug, Tsch.straße, Tel. 102.**

**Ein jüngerer Lagerist**  
gelehrter Eisenhändler, wird bei hohem Gehalt von sofort gesucht.

**Vereinigter Eisengroßhandel.**  
Zu melden bei **de Voss & Co.,** Friedrichsmarkt 17

**Berätter und Verkäuferin**  
per 15. d. Mts. oder 1. März, evtl. auch früher, sucht für sein Manufakturwarengeschäft, Pension im Hause  
**Martin Jacomeit**  
Sendefrug.

**Junge Dame**  
für unser Kontor zum 15. d. Mts. gesucht.  
Schriftliche Bewerbungen erbeten  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.**

**American Line**

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**

Passagierdampfer:  
„Manchuria“ . . . . . 24. Februar  
„Mongolia“ . . . . . 10. März  
„Minnekahda“ . . . . . 20. März  
„Manchuria“ . . . . . 3. April  
„Mongolia“ . . . . . 14. April  
„Minnekahda“ . . . . . 21. April  
„Manchuria“ . . . . . 5. Mai

Frachtdampfer:  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia usw.**

Ankunft erteilen in **Hamburg:**  
**American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.**  
Vertreter in **Königsberg Pr.:**  
**Hans Freiherr von Keyserlingk**  
Reise- und Verkehrsbüro „Unitas“  
Vordere Vorstadt 62  
Fernsprecher: No. 8242 u. 5922

**Hochtragende Sub**  
in diesen Tagen kalte, zu verkaufen  
Gut Lieben bei Memel.

**Mey's Stofftragen mit Wäschestoff**  
überzogen wieder lieferbar

Angenehm im Tragen  
Bequem für die Reise  
Keine Dauerwäsche  
Nicht kühlend wie Gummikragen  
Eleganter als Leinenwäsche  
Vorwiegend u. billiger als diese  
Keine Wasch- u. Plättkosten

Nur echt  
mit der Firma **Mey & Edlich** als Schutzmarke

**Mey & Edlich**  
Stoffwaschfabrik  
Leipzig-Plagwitz

**Mal- u. Zeichenutensilien**  
Lichtpausapparate sowie alle Technischen Papiere  
**Leo Wolff** Königsberg Pr. Kantstr. 2.

**Zibort**  
kann ausgefahren werd.  
Friedrichstraße 15.

**Zwecks Heirat**  
Junger Mann, Mitte 20 er, sucht die Bekanntschaft einer wirtschaftlichen Dame, vom Lande bevorzugt, mit Aussteuer und etwas Vermögen. Ernstgemeinte Off. möglichst mit Bild u. 551 an die Exp. d. Bl. erb.

**Briefmarken**  
a. d. Memelgebiet kauft zu folg. Preisen  
Flugpost II p. Satz M. 850  
III p. Satz M. 400  
Freim. II 14 Werte M. 600  
Gebrauchsware 70% des Nennwerts. Suche ständig Lieferanten. Für nichtaufgeführte Sätze bitte ich Preisliste zu verlangen.

**Albr. Kohler**  
Stuttgarter, Wehrstraße 26.

**Gut erhalt. Piano**  
zu kaufen gesucht, auch teilweise in Lebensmittel einzutauschen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

**Kasino Zoppot**

Das ganze Jahr geöffnet.  
**BACCARA ROULETTE**  
Minimum Maximum  
1000 M. 600 000 M.

Auskünfte über Reiseverbindungen per Bahn (Schlafwagen), Spielregeln usw. erteilen das Verkehrsbüro und die Vertretungsbüros des Kasinos.

Dampferverbindung ohne besondere Passschwierigkeiten  
Montag u. Donnerstag  
6 1/2 Uhr ab Swinemünde

Offizielle Auskunftsstelle in Reiseangelegenheiten für Memel:  
**Reisebüro Robert Meyhoefer.**